



## **Zum Thema Zustand des Hallenbads: Überraschend, Versäumnisse, Verantwortlichkeiten**

Eine dynamische Brandschutzanlage ist zwar in den Lehrbüchern zu finden. Sie ist wohl auch Stand der Technik. Allerdings in der Realität immer noch selten. Trotzdem haben wir so etwas in der Festhalle. Seit sie renoviert worden ist. Das sind jetzt auch schon wieder 13 Jahre her.

Aktuell geht es aber um das Hallenbad. Hier eine dynamische Brandschutzanlage anzutreffen hätte uns dann doch überrascht. Denn dort sind die Sanierungsmaßnahmen schon etwas länger her. Wer den Skandal und die Sensation sucht, wird an der Stelle fündig. Wer den missing link gesucht hat, um ein Ganzjahresbad zu rechtfertigen, findet im Zustand des Hallenbads was er braucht.

Wer sich jetzt brüskiert und überrascht zeigt, verkennt: Sicherlich ist im Bädergutachten von einem guten Zustand unserer Bäder die Rede. Im Vergleich zu vielen anderen Bädern. Allerdings ist diese Erkenntnis jetzt auch schon wieder einige Jahre alt. Der Kollege Nelson von der SPD hat darauf ja zutreffend im Werkausschuss hingewiesen. Vielen Dank für die sachliche und unaufgeregte Betrachtung, aus der nicht nur die langjährige Erfahrung im Rat sondern noch mehr die vom Bau erkennbar ist.

Vermutlich haben aber die Gutachter dem Zustand des Hallenbads auch nicht ganz getraut. Denn beim Vergleich der Variante Kombi Bad und der Variante Betrieb von zwei Bädern haben sie der optimistischen Betrachtung beim Kombi Bad die pessimistische beim Hallenbad gegenübergestellt. Die gingen davon aus, der Sanierungsbedarf für das Hallenbad ergibt sich innerhalb von drei Jahren. Ganz so schlimm ist es zwar nicht gekommen. Aber aus den drei Jahren sind jetzt auch schon wieder fast 6 geworden.

**Insoweit braucht man sich jetzt über den Zustand des Bades nicht zu wundern. Der konnte absehbar sein, seit es die Diskussionen um ein Ganzjahresbad gibt.** Sind wir ehrlich, die sind so alt wie der Badepark oder die Diskussion um die zweite Rheinbrücke.

## **Sanierungs- und Ausbaukonzept Hallenbad seit 1998**

Das Thema Sanierung des Hallenbads kann aber nicht losgelöst von dem Thema Ganzjahresbad betrachtet werden. **Seit mehr als zwanzig Jahren wissen wir, was am Hallenbad zu tun wäre.** Dass die Glasscheiben der Fensterfront in der Schwimmhalle nicht den Wärmeschutz haben, der nicht erst seit gestern üblich ist, sieht man seit Jahrzehnten. Seit 1998 gibt es ein Konzept für Sanierung und Ausbau des Hallenbads. **Einen Teil davon haben wir vor 20 Jahren umgesetzt.**

Den Rest haben wir fallengelassen. Zumindest diejenigen, die teilweise schon immer nach der Untersuchung 2014 oder jetzt erst Recht nach den Erkenntnissen zum Hallenbad das Kombi Bad für alternativlos halten.

Deshalb ist es blauäugig gewesen, zu meinen, da ist alles in Ordnung.

**Es spricht vieles dafür, diesen Zustand so zu belassen. Damit verbunden wäre die Schließung des Hallenbads. Der Gedanke ist verlockend und verständlich.**

Ganzjährig in Wörth schwimmen gehen, wäre damit vorerst nicht mehr möglich. Ich unterstelle, der eine oder andere spekuliert auch darauf, dass es zumindest auf absehbare Zeit nicht mehr möglich sein wird.

Denn so sehr wir uns berechtigte Hoffnung darauf machen können, mit einem Kombi Bad die Betriebsergebnisse zu verbessern, weil wir die Betriebskosten senken können. Wir müssen aber auch die Finanzergebnisse berücksichtigen. Wir dürfen nicht verkennen, dass die Verbesserung der Betriebsergebnisse Geld kosten wird. Denn dafür sind große Investitionen nötig.

Das heißt, wir müssen Geld nicht nur in die Hand, sondern aufnehmen. Wieviel, das wissen wir leider noch nicht, weil die belastbaren Kostenermittlungen noch fehlen.

Das bedeutet: Bis wir uns entscheiden, das Bad zu bauen, wird Zeit vergehen. **Bis das rechtlich, planerisch, finanzierungstechnisch, ausschreibungsrechtlich in trockenen Tüchern ist, damit wir anfangen können, sind zwei Jahre gar nichts. Bis wir in einem Hallenbad im Badepark schwimmen können, vergehen Minimum 4 Jahre. Optimistisch betrachtet.**

Beim Kombi Bad geht es um 20 Millionen Euro. Ob man da eine realistische Betrachtung anstellen darf? Es sind gerade einmal 9 Monate her, da ging es um weitaus weniger. Da wurden flammende Plädoyers für die Sparsamkeit gehalten. Wir müssen kleinere Brötchen backen. Hieß es damals. Seitdem wüssten wir nicht, dass sich unsere Finanzlage gebessert hätte. Das Gegenteil ist der Fall.

### **Ganzjährig Schwimmen in Wörth**

Deshalb muss man die Frage nach dem Hallenbad beim Badepark skeptisch betrachten.

**Zumindest bis dahin hätten wir keine ganzjährige Möglichkeit zu schwimmen. Nicht in Wörth. Nicht im Kreis.** Wir würden in Kauf nehmen, dass in der Zeit Hunderte von Kindern nicht oder nur erschwert schwimmen lernen. Deshalb stellen wir die Frage: Das ist man jetzt bereit, in Kauf zu nehmen?

Es ist noch gar nicht allzu lange her, da wurden wir hier heftigst kritisiert. Weil wir von den Kindern des Schwimmclubs auf ein vergleichsweise geringes Eintrittsentgelt nicht verzichten wollten. Deshalb waren wir verantwortlich, wenn Kinder nicht schwimmen lernen. Das hat der ehemalige Sprecher einer großen Fraktion hier am Tisch jedenfalls versucht zu vermitteln.

Das wirkt grotesk im Vergleich zu dem was jetzt mit der Schließung des Hallenbads in Kauf genommen wird. Den Ausführungen des Schwimmclubvorsitzenden brauche ich nichts hinzuzufügen. Ich denke nicht, dass dem die sonst üblicherweise unterstellte Abneigung angeblich unliebsamer Amts- und Mandatsträger nachgesagt werden kann

## Milchmädchenrechnungen

Natürlich ist es verlockend, den Laden dicht zu machen und damit Geld zu sparen, das anderweitig verwendet werden könnte. Wir warnen aber davor, die fiktiven Verluste der nächsten Jahre einfach zu addieren. Denn die setzen sich auch aus Fixkosten für Abschreibungen und Personal oder Verwaltungskostenbeiträgen zusammen. Zumindest die Abschreibungen dürfte man als Sowieso-Kosten betrachten. Die sich gutzuschreiben wäre eine Milchmädchenrechnung. Auch die Verwaltungskostenbeiträge müssten hier in Abzug gebracht werden.

Klar. Eine Million jetzt in das Hallenbad zu stecken hatten wir zuletzt nicht mehr vorgesehen. Die tun weh. Aber es geht darum, ganzjährig das Schwimmen, zu ermöglichen. Wenn wird das ernstnehmen und die CDU steht hier zu ihrer Aussage in den letzten 15 Jahren und in jedem Wahlprogramm. Wenn wir das ernst nehmen, dann ist uns der Spatz in der Hand im Hallenbad lieber als die visionäre Taube auf dem virtuellen Plan eines Hallenbad-Dachs im Bade park.

Uns ist dabei das Risiko bewusst, dass im Hallenbad noch was dazu kommen kann. Das kann uns aber auch beim Kombi Bad passieren. Ohne Risiko ist im Leben aber nix zu haben.

### Ja zum Kombi Bad – aber nicht zu jedem Preis

Bevor Missverständnisse entstehen: **Wir wollen das Projekt Kombi Bad nicht aufgeben.** Aber machen wir uns nichts vor. Alleine werden wir das nicht stemmen können. Dazu brauchen wir Geldgeber oder vielleicht auch Partner. Ob wir die im Kreis finden? Nach den letzten Erfahrungen muss man da skeptisch sein.

**Aber egal wie, ohne den wird es nicht gehen.** Wir haben lange genug dafür gesorgt, dass die Kinder des Kreises schwimmen lernen, dass die Kinder aus den Kreisschulen einen erheblichen Teil des Sportunterrichts in unseren Bädern durchführen können, dass Menschen jeden Alters sich angemessen im Wasser bewegen und was für Ihre Gesundheit tun können.

Gleichzeitig haben andere Gemeinden in der Umgebung schon lange aus ihren Lehrschwimmbekken leere Becken und aus ihren Schulen leere Gebäude gemacht. **Wenn es um Lebensqualität für die Menschen im Kreis geht, darf man die Stadt Wörth nicht allein lassen.**

Wir sollten aber bei der Finanzierung unseres Dachs, auf dem wir die Taube dann nicht nur virtuell sehen, vor Grenzen nicht Halt machen. Wo sonst wie in unseren Bädern begegnen sich die Menschen von diesseits und jenseits der Grenze noch? **Deshalb sollte man die Möglichkeit prüfen, über ein Interreg Projekt in den Genuss einer EU-Förderung zu kommen.**

Dazu braucht man auf französischer Seite ein Kooperationsprojekt. Die Elsässer werden sich bestimmt nicht an den Kosten hier beteiligen. Aber zum Beispiel den regelmäßigen Transport zum Bad einzurichten. Das könnte doch ein Projekt auf französischer Seite sein, das auch die Elsässer nicht überlastet. Das ist jetzt eine erste Idee. Sicher gibt es da noch andere.

Sie könnten uns helfen, an EU-Mittel zu kommen. Dazu muss man Partner suchen. Dazu braucht es die oberste Stadtspitze. Auf der Verwaltungsebene kommt man da im Elsass nicht weit.

Das sollte man jedenfalls probieren. Spätestens wenn uns die Kosten für das Kombi Bad belastbar ermittelt vorliegen wollen wir das verbindlich angegangen haben.

**Uns ist bewusst, damit beschleunigen wir den Bau des Kombibads nicht. Aber er wird vielleicht nicht ganz so unrealistisch wie wir es bei realistischer Betrachtung einschätzen müssten.**

**Im Hinblick darauf können wir aber auf unser Hallenbad auf absehbare Zeit noch nicht verzichten. Deshalb möchte unsere Fraktion mehrheitlich, dass die vorgestellten notwendigen Sanierungsmaßnahmen durchgeführt werden.**